

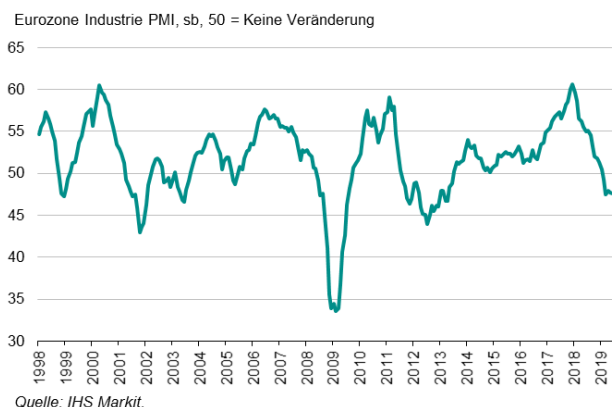
Einkaufsmanager Index™
MARKTSENSIBLE INFORMATION
SPERRFRIST: 1. Juli 2019, 10:00 MESZ / 08:00 UTC

IHS Markit Einkaufsmanager Index Industrie Eurozone – Finaldaten

Eurozone-Industrie bleibt im Juni auf Schrumpfkurs

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Juni-PMI bei 47,6 Punkten (Flash: 47,8; Finalwert Mai: 47,7)
- Erneuter Auftrags- und Produktionsrückgang belastet Industriesektor weiter
- Rückläufige Einkaufspreise infolge der stärksten Verkürzung der Lieferzeiten seit zehn Jahren



Datenerhebung: 12.- 21. Juni 2019

Der Eurozone-Industriesektor verzeichnete im Juni zum fünften Mal hintereinander Wachstums-einbußen. Dies signalisierte der finale **IHS Markit Eurozone Einkaufsmanager Index (PMI)**, der gegenüber Mai um 0,1 Punkte auf ein Drei-Monatstief von 47,6 nachgab. Die Vorabschätzung wurde um 0,2 Punkte unterschritten.

Zwischen den drei Industriebereichen verlief die Entwicklung allerdings sehr unterschiedlich: Während die Konsumgüterhersteller so kräftig expandierten wie zuletzt im Januar, vermeldeten der Vorleistungs- und Investitionsgüterbereich abermals deutliche Geschäftseinbußen. Im Vorleistungsgüterbereich ging es sogar so rasant bergab wie zuletzt im April 2013.

Rangliste nach PMI®-Indexwerten (Juni)*

Griechenland	52,4	19-Monatstief
Frankreich	51,9 (Flash 52,0)	9-Monatshoch
Niederlande	50,7	72-Monatstief
Irland	49,8	73-Monatstief
Italien	48,4	3-Monatstief
Spanien	47,9	74-Monatstief
Österreich	47,5	55-Monatstief
Deutschland	45,0 (Flash 45,4)	4-Monatshoch

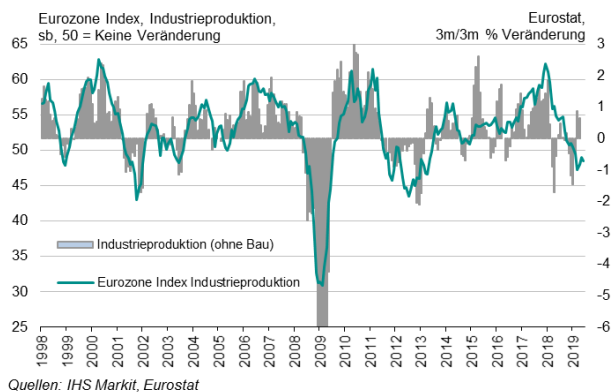
Laut den aktuellen Länderdaten steckte die Industrie fast im gesamten Währungsgebiet in der Krise. Deutschland blieb in der PMI-Rangliste Schlusslicht, obwohl der dortige Index auf ein Vier-Monatshoch kletterte. In Österreich, Spanien, Irland und Italien blieben die jeweiligen PMIs ebenfalls unter der Wachstumsmarke von 50 Punkten. Und auch in den Niederlanden ging es nur geringfügig bergauf.

Frankreich stemmte sich erfolgreich gegen den Abwärtstrend, hier kletterte der PMI zwar auf ein Neun-Monatshoch, die Wachstumsrate blieb jedoch verhalten. Griechenland blieb Spitzenreiter, wenngleich der dortige PMI auf ein 19-Monatstief absackte.

Die anhaltenden globalen Handelskonflikte, die politische Unsicherheit und die Schwäche der Automobilindustrie sorgten dafür, dass der Auftragseingang zum neunten Mal hintereinander sank. Immerhin fiel das Minus diesmal weniger gravierend aus als in den vier Vormonaten. Beim Exportneugeschäft* waren die neunten Verluste in Folge allerdings erneut stark.

Die Produktion wurde zum fünften Mal hintereinander reduziert und die Auftragsbestände nahmen den zehnten Monat in Folge ab. Bei den Fertigwarenlagern kam es erstmals seit März wieder zu einem geringfügigen Anstieg.

Die Produktions- und Auftragsschwäche sorgte nicht nur dafür, dass die Beschäftigung zum zweiten Mal hintereinander sank, sondern auch dafür, dass die siebte Reduzierung der Einkaufsmenge in Folge so stark ausfiel wie zuletzt im April 2013, da die Unternehmen wo immer möglich auf Lagerbestände zurückgriffen. Zu einem Stellenabbau kam es diesmal in Deutschland, Italien und Spanien.



Angesichts der sinkenden Nachfrage nach Einstandsmaterialien verkürzten sich die Lieferzeiten zum vierten Mal hintereinander und so stark wie zuletzt vor zehn Jahren. Nicht zuletzt deshalb sanken auch die Einkaufspreise erstmals seit drei Jahren wieder. Verbilligt haben sich vor allem Metalle sowie Rohöl und mineralölbasierte Produkte.

Ungeachtet dessen wurden die Verkaufspreise ein weiteres Mal angehoben, allerdings mit der niedrigsten Rate seit 33 Monaten.

Trotz der leichten Verbesserung auf ein Vier-Monatshoch blieb der Index Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist im Juni auf einem historisch niedrigen Wert. Am pessimistischsten war der Ausblick diesmal in Deutschland und Österreich.

*einschließlich Exporte ins europäische Ausland.

Kommentar:

Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen IHS Markit Eurozone-Industrie PMI:

“Da die Geschäftseinbußen erneut so gravierend ausfielen wie selten zuvor seit mehr als sechs Jahren steckte der Eurozone-Industriesektor auch im Juni tief in der Krise. Angesichts der miserablen Juni-Daten fällt auch der PMI-Durchschnittswert im zweiten Quartal 2019 so niedrig aus wie zuletzt im ersten Quartal 2013. Dies entspricht auch den offiziellen Schätzungen, wonach die Produktion um 0,7% auf Quartalsbasis sinken und damit das BIP erheblich belasten dürfte.

Infolge der Auftragsverluste konzentrierten sich die Unternehmen verstärkt auf Kostensenkungen und reduzierten Personal und Vormateriallager.

Aufgrund der Talfahrt der Industrie ließ zunehmend auch der Preisdruck nach. Um Kunden zu binden und Umsätze zu generieren, lieferten sich Produzenten und Lieferanten einen regelrechten Preiskampf. In krassem Gegensatz zum rasanten Anstieg der Kosten und Verkaufspreise zum Jahresbeginn sanken die Rohstoffpreise im Juni erstmals seit drei Jahren wieder, und die Verkaufspreise legten kaum noch zu.

Überdies sieht es nicht nach einem baldigen Ende des Abwärtstrends aus. So blieben die Frühindikatoren der Umfrage auf erschreckend niedrigem Niveau, was für den Konjunkturverlauf in der zweiten Jahreshälfte nichts Gutes verheißt.”

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Economist

Tel: +44 20 7260 2329

Mobil: +44 77 9555 5061

E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Paul Smith, Economics Director

Tel: +44 1491 461 083

E-Mail: paul.smith@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications

Tel: +44 20 7260 2234

E-Mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com**Anmerkungen der Herausgeber:**

Der Eurozone EMI (Einkaufsmanagerindex) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 89% des gesamten Eurozone-Industriesektors.

Der finale Eurozone EMI folgt auf die eine Woche zuvor veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert jeweils auf Auswertungen von ca. 85-90 % der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der Juni 2019 Flash-EMI basierte auf 89% der Umfrage-Rückmeldungen.

Die Durchschnittswerte zwischen den Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone EMI	0.0	0.1

Die **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2019 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Eurozone EMI liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.